

Geschäftsbericht 2018 des ApK-LV Berlin e.V.

Einleitung

Auch im Jahr 2018 haben wir die Arbeit für die Angehörigen und die Verbesserung der psychiatrischen Versorgung erfolgreich fortsetzen können.

Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen, die den Verein mit ihrem Engagement aufrechterhalten und mit Leben füllen.

Die Tätigkeit im Einzelnen erstreckte sich auf Folgendes:

Arbeitsbereiche Selbsthilfegruppen

Wir haben inzwischen 17 Selbsthilfegruppen und Aktivgruppen mit durchschnittlich 8 Teilnehmern, die sich ein- oder zweimal im Monat treffen.

Information und persönliche Beratung

Unsere Geschäftsstelle war ganzjährig zu den veröffentlichten Zeiten erreichbar. 40 tätige Ehrenamtliche führten um die 3.000,00 Telefongespräche mit Ratsuchenden und knapp 500 persönliche Gespräche. Täglich gehen 10 bis 15 elektronische Anfragen ein, die umgehend bearbeitet werden.

Kurse, Seminare/Workshops, Qualifizierung

Unter der Bezeichnung „Angehörigenakademie“ fanden Veranstaltungen statt:

- 2 Recoverykurse für Angehörige (je 8 Abende)
- Qualifizierung Angehöriger zu Peer-Berater*innen:
 - Das Schulungskonzept konnte fortgesetzt werden. Das neue Programm mit 56 Schulungsstunden im Jahr 2018 und weiteren Vertiefungsseminaren begann im April 2018 und wird im September 2019 beendet sein.
 - Die Angehörigen-Peer-Beratung soll als unabhängiges Beratungsangebot des ApK LV Berlin e.V. im psychiatrischen Versorgungsalltag Berlins implementiert werden. Damit soll den Angehörigen psychisch erkrankter Menschen die Möglichkeit geboten werden, einen konkreten Ansprechpartner für sich zu finden.
 - Die Angehörigen-Peer-Beratung soll u.a. das spezifische Wissen von

Expert*innen des Miterlebens und Begleitens in das psychiatrische Versorgungssystem hineinragen und damit den Blick auf die sozialen Dimensionen schärfen.

- „Stimmenhören verstehen“: Tagesseminar mit Referentinnen aus dem Netzwerk Stimmenhören e.V.
- Informationsreihe mit 4 Terminen zur Wirkung von Psychopharmaka
- Seminar zum Thema Schuld und Verantwortung
- Weitere thematische Schulungen innerhalb der Selbsthilfegruppen
- 12 Fallbesprechungen für ehrenamtlich tätige Berater*innen und Selbsthilfegruppenleiter*innen

Externe Beratungsangebote für Angehörige

Wir kooperieren weiterhin mit der Beschwerde- und Informationsstelle Psychiatrie (BIP)

Ein schriftlicher Kooperationsvertrag mit der Charité Campus Mitte ist abgeschlossen, dort sind wir zweimal monatlich vertreten.

Veranstaltungen

- Teilnahme an der Woche der seelischen Gesundheit mit einem Tag der offenen Tür.
- Kooperationspartner und Podiumsdiskutant bei den Filmreihen „irrsinnig menschlich“ im GPV Lichtenberg und bei Vivantes Klinik am Urban (8 Veranstaltungen)
- Vorstellung der Arbeit und Haltung des ApK LV Berlin e.V. in der PSAG in verschiedenen Bezirken, sowie eine Kooperation mit der Tagesklinik Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum. Besuch von Patienten der Tagesklinik zweimal jährlich.
- Schulung von Akteuren der Sozialpsychiatrie zum Thema „Sensibilisierung zu den Anliegen der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen“
- Vorstellung des ApK bei einer Fortbildungsveranstaltung des Berliner Krisendienstes.

Interessenvertretung und politische Arbeit

Die Zusammenarbeit mit dem Maßregelvollzug besteht grundsätzlich weiter, ist jedoch wegen fehlender personeller Ressourcen ins Stocken geraten.

Wir sind weiterhin vertreten in den bezirklichen PSAG'n und Psychiatrie-Beiräten, in den Landesgremien wie Landespsychiatriebeirat, Landesbehindertenbeirat, Teilhabebeirat sowie in diversen Gremien und Beiräten des klinischen und ambulanten Versorgungssystems. Wichtigstes Thema in diesen Gremien war im Jahr 2018 die Versorgungsstrukturveränderungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG). Wir haben den Umsetzungsprozess begleitet und darauf Einfluss genommen.

Die Besuchskommissionen, für deren Einsetzung wir jahrzehntelang gekämpft haben, sind im Berliner PsychKG (Gesetz über Hilfen und Schutzmaßnahmen bei psychischen Krankheiten) verankert und die Mitglieder gewählt worden. Das Gesetz schreibt in § 13 Abs. 2 Nr. 4 vor, dass in jeder Kommission eine Angehörigenvertreterin oder ein Angehörigenvertreter vorhanden sein muss. Dies – wie die Verankerung der Besuchskommissionen im Gesetz überhaupt- ist unserem Einsatz zu verdanken. Die ersten Angehörigen sind 2018 vom Abgeordnetenhaus für die Kommissionen nach Anhörung des Landespsychiatriebeirates eingesetzt worden.

Kooperationen

Abgeschlossen wurde 2018 eine Kooperationsvereinbarung mit der Charité, vorbereitet wurden zwei weitere mit dem Klinikum Herzberge und dem Klinikum Vivantes Neukölln.

Wir arbeiten mit im Arbeitskreis "Runder Tisch 1906", um Zwangsunterbringung zu vermeiden, sowie im Schulprojekt.

Die Zusammenarbeit mit unserem Bundesverband BApK gestaltete sich leider aus strukturellen wie personellen Gründen recht schwierig. Im Gegensatz zu einigen anderen Landesverbänden hat der Vorstand des LV Berlin jedoch aufgrund der Ergebnisse einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des BApK beschlossen, die Geschicke des gemeinsamen Dachverbandes weiterhin mitgestalten zu wollen.

Öffentlichkeitsarbeit

Wir haben 15 Informationsstände im Rahmen von Veranstaltungen aufgebaut, woraus sich rund 500 Kontakte ergeben haben.

Die neue Website ist nun endgültig fertiggestellt. Programmierseitig wurde sie mit Fördermitteln der TK 2017 realisiert. Mit Mitteln des Senats konnten die Texte professionell überarbeitet, individuelle Fotos beauftragt und eine englische Übersetzung angefertigt werden.

Interkulturelle Öffnung

Das Modellprojekt für die Beratung von Angehörigen geflüchteter Menschen ist aufgegangen in dem allgemeinen Auftrag, uns für andere Kulturen zu öffnen. Dafür ist eine weitere Stelle vom Senat bewilligt worden. Es wurden 25 Bewerbungen gesichtet und 15 Bewerbungsgespräche geführt. Eine Bewerberin, die bereits fest zugesagt hatte, sagte nach Zusendung des von uns unterschriebenen Vertrages ab. Die Suche ging damit von vorne los. Wir haben jetzt mit Frau Henriette Heise und Frau Schulze-Brüninghoff zum Glück geeignete Mitarbeiterinnen gefunden.

Neue Räume

Die Räume in der Mannheimer Straße sind für die vielen Mitarbeiter und durch die Erweiterung unserer Aktivitäten zu klein geworden. Wir sind auf der Suche nach neuen Räumen. Geplant ist, dass auch BOP&P mit in die neuen Räume zieht. Durch das Anziehen der Mieten in Berlin ist es aber sehr schwierig, etwas Geeignetes zu finden.

Ausblick auf 2019

Große Veränderungen sind- bis auf den erhofften Umzug- nicht zu erwarten. Wir hoffen, dass die ehrenamtlichen Mitarbeitern*innen uns weiter treu bleiben und ihr Engagement fortsetzen. Ohne diese geht es nicht.

Berlin den 27.3.2019

Der Vorstand